

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 102. Hirschberg, Sonnabend den 20. Dezember **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. December. Die verzinsliche öffentliche Staats-Schuld ist von 217 Millionen Thaler des Vorjahres auf 233,891,162 Rthlr. gestiegen und beträgt nach Abzug der durch Tilgung erloschenen Schulden für 1857 noch 227,999,285 Rthlr., hat sich also um 10,990,123 Rthlr. erhöht. Die Verzinsung, Tilgung und Verwaltung der verzinslichen öffentlichen Schuld nimmt für 1857 im Ganzen 13,285,700 Rthlr. in Anspruch.

Berlin, den 14. Decbr. Die Bauarbeiten zur Begründung des preußischen Marine-Etablissements am Jadebusen sind im letzten Sommer nicht unwesentlich gefördert worden. Seit dem Juni waren bei denselben an 3000 Arbeiter beschäftigt, welche theils bei der Anlegung von Wohnungen und Verwaltungsgebäuden, theils bei der Uferbefestigung des Hafenbassins Verwendung fanden. Neuerdings sind noch einige kleinere Landstücke zu besserer Abrundung des früher erworbenen Gebiets angekauft worden.

Mit Allerhöchster Genehmigung begeben sich nächstens einige preußische Offiziere nach **Algier**, um an den dortigen Kämpfen der französischen Armee als Freiwillige Theil zu nehmen.

Oesterreich.

Venedig, den 10. Decbr. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag im besten Wohlsein von Pola hierher zurückgekehrt. — Der Kaiser hat durch ein Handbillet an den Appellationsgerichtspräsidenten die sofortige Freilassung des Postgondeliere Trevisan ausgesprochen, der vom Landesgericht wegen Majestätsbeleidigung und Ruhestörung am 6. Decbr. zu 18 monatlichem Gefängniß verurtheilt worden war.

Schweiz.

Die neuenburger Prozeßakten sind der Anklagekammer übergeben. Die Okkupationstruppen in Neuenburg sind kasernirt.

An mehreren Orten des Kantons **Freiburg** ist die Ruhe am Tage der Großrathswahlen durch Gewalthandlungen gestört worden. In Stäffis umringten die Konservativen das Schloß, um die Wahloperationen, welche gesetzlich nicht kontrolirt wird, zu überwachen. Sie wurden aber von dem im Schlosse stationirten Radikalen mit Flintenschüssen vertrieben, wobei es Todte und Verwundete gab. Die Konservativen sollen dann mit einer Kanone zurückgekehrt sein. Auf Verlangen des Präfekten marschirte eine Kompagnie Soldaten auf den Wahlplatz. Genauere Nachrichten fehlen noch. Aus andern Theilen des Kantons kommen ebenfalls Berichte über Gewalthandlungen.

In **Schwyz** wurde mit 54 Stimmen gegen 6 Stimmen die Beibehaltung der **Todesstrafe** beschlossen. Der Antrag auf Hinrichtuug durch das Fallbeil erhielt 18 Stimmen, während 41 die Exekution mit dem Schwerte festhielten. Bei der **Prügelstrafe** ist die öffentliche körperliche Züchtigung im Entwurf bereits beseitigt. Mit 46 Stimmen wurde das Maximum auf 100 Ruthenstreiche bestimmt. Die 50 Stockstreiche erfreuten sich gar keiner Milderung.

Frankreich.

Paris, den 11. December. Ueber die Ankunft und den Empfang Sr. Königlichen Hoheit des **Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen** in Paris wird Folgendes berichtet: Der große Wartesaal des Nordbahnhofes war mit den preußischen und französischen Farben, mit Blumen und Teppichen festlich geschmückt. Im Innern des Bahnhofes und auf dem Platze du Nord bildeten ein Bataillon Garde-Gendarmerie und ein Linienbataillon mit Stab und Musik Spalier. Diese Truppen wurden von dem Brigade-General Mercier kommandirt. Um 1½ Uhr langte das Personal der preußischen Gesandtschaft auf dem Bahnhofe an. Gleich darauf erschien ein kaiserlicher Kammerherr und sodann Prinz Napoleon mit seinem Adjutanten. Alle diese Herren waren in großer Uni-

form. Der Verwaltungsrath der Nordbahn, den Baron James Rothschild an der Spitze, war ebenfalls anwesend. Schlag 2 Uhr langte der von Calais kommende Extrazug auf dem Bahnhofe an und Prinz Napoleon empfing den Gast des Kaisers auf dem Perron. Nach geschehener Vorstellung bestieg der Prinz den ersten Hofwagen, zu seiner Linken den Prinzen Napoleon und gegenüber den preußischen Gesandten Grafen Hatzfeld. Die Begleiter des Prinzen, unter denen der General Roth von Schreckenstein und das Personal der Gesandtschaft, folgten in 4 anderen Hofwagen und der Zug, eskortirt von einem starken Detaschement Guiden, setzte sich in Bewegung. Als der Prinz in den Wagen stieg, spielten die beiden Musikchöre die preußische Nationalhymne. Der Zug passirte den Boulevard Sebastopol und die Boulevards bis zur Rue de la Paix und gelangte über den Carousselplatz durch den Triumpfbogen in das Innere des Tuilerienhofes. Der Kaiser in großer Uniform und mit dem großen Bande des schwarzen Adlerordens geschmückt erwartete den Prinzen an der obersten Stufe der Ehrentreppe und führte denselben nach der ersten Begrüßung sofort in die Gemächer der Kaiserin, welche umgeben von ihrem Hofstaat den Prinzen empfing. Hierauf zog sich der Prinz auf einen Augenblick in die für ihn eingerichteten Gemächer zurück und begab sich dann mit dem Grafen Hatzfeld nach dem Palais Royal, um dem Prinzen Jerome, und sodann nach der Rue de Courcelles, um der Prinzessin Mathilde seinen Besuch abzustatten. Die Erscheinung des Prinzen machte auf das zahlreich am Bahnhofe versammelte Publikum den günstigsten Eindruck. Jedermann zog den Hut und der Prinz grüßte rechts und links, sichtlich erfreut über den ihm zu Theil gewordenen Empfang.

Paris, den 12. December. Der heutige Moniteur theilt mit, daß der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen so wie die preußische Gesandtschaft gestern in den Tuilerien dinirt haben.

Paris, den 13. Dezember. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat gestern die öffentlichen Denkmäler in Augenschein genommen und Abends mit dem Kaiser und der Kaiserin einer Vorstellung der großen Oper beigewohnt. Heute Nachmittag 2 Uhr fand eine Revue auf dem Karousselplatze statt. Der Kaiser erschien mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen empfing das Großkreuz der Ehrenlegion. Die Kaiserin wohnte der Revue vom Balkon der Tuilerien bei.

Paris, den 14. Dezember. Gestern nach der Revue begab sich der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen nach den Invaliden. Der General Graf Ornano, Gouverneur der Invaliden, von seinem Stabe umgeben, empfing den Prinzen, begleitete denselben nach der Kirche, dann zum Grabe Napoleons und in die Kapelle St. Jerome, wo die sterblichen Ueberreste des ersten französischen Kaisers aufgestellt sind. Der Prinz verweilte lange am Grabe des Kaisers.

Paris. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat am 14. Dezember mit seinem Gefolge, in Begleitung des preußischen Gesandten, dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche beigewohnt. Am 15ten ist Se. Königliche Hoheit mit dem Kaiser nach Fontainebleau abgereiset.

Paris, den 10. Decbr. Auf Befehl des Kaisers werden dieses Jahr keine Ordensverleihungen aus Anlaß des Neujahrstages erfolgen.

Aus Oran wird gemeldet, daß ein Theil der zu Feldarbeiten verschriebenen Chinesen dort angelangt und sofort passend untergebracht worden war. Weitere Transporte sollen in den nächsten Wochen eintreffen.

Paris, den 17. Dezember. Der heutige „Moniteur" enthält einen Artikel in Betreff der Neuenburger Angelegenheit, in welchem es unter Anderem heißt: Die Großmächte haben ein Protokoll zu London unterzeichnet, welches die Rechte des Königs von Preußen auf Neufschatel konstatirt. Die Regierung des Kaisers, gleich andern Kabinetten engagirt, konnte nicht, welches auch ihr Interesse für die Schweiz sei, verkennen, was der Vertrag geheiligt hat. Im Jahre 1848 hat die Revolution das Band, das den Kanton Neuenburg an den König von Preußen knüpfte, zerrissen. Der König von Preußen hat beharrlich dagegen protestirt und zu Gunsten der besiegten Partei reklamirt. Letztere hatte im September d. J. versucht sich Genugthuung zu verschaffen. Der Versuch scheiterte. Das Ereigniß mußte natürlich einen Konflikt zwischen der Schweiz und Preußen herbeiführen. Erstere ließ Truppen marschiren, um die Ordnung in Neufschatel wiederherzustellen. Preußen findet seine Ehre engagirt, nicht Männer verurtheilen zu lassen, welche die Fahne des Königs erhoben haben. Durch die geographische Lage sollte Frankreich einen merklichen Einfluß auf die Lösung der Differenz haben. Der König wandte sich an den Kaiser, sein volles Interesse für die Kompromittirten ausdrückend, um den Kaiser zu ersuchen, ihre Freiheit zu erlangen, indem der König zu gleicher Zeit seine Stimmung zur Versöhnung kund gab. Das franz. Gouvernement, erfreut einem Konflikte vorbeugen zu können, genügte dem Wunsche des Königs; sich stark fühlend durch sein Wohlwollen für die Schweiz und durch die versöhnliche Stimmung Preußens, forderte es die Freilassung der Gefangenen. Es stellte der Schweiz, die den Reklamationen Preußens nicht Gehör schenken wollte, vor, den dringlichen Anforderungen Frankreichs nachzugeben. Anderntheils unterließ die französische Regierung nicht von dem glücklichen Resultat dieser Konzession, die für Frankreich eine Art von Verpflichtung wurde, der Schweiz Kunde zu geben, um jeden bewaffneten Konflikt zu vermeiden und um Anstrengungen zu machen, eine definitive Regelung, den Wünschen der Schweiz gemäß vom Könige von Preußen zu erzielen. Leider wurden diese so weisen Erwägungen nicht gewürdigt; die Rathschläge Frankreichs wurden zurückgewiesen. Die Bundesregierung hat es lieber vorgezogen, den demagogischen Einflüssen, die um sie her agitiren, nachzugeben, als auf Rathschläge zu hören, welche einzig aus dem Wunsche entstanden sind, auf eine gütliche Weise eine Frage zu lösen, welche schon seit zu langer Zeit in der Schwebe, die Ruhe Europas stören konnte, so fand Frankreich einerseits Mäßigung, den Wunsch die Angelegenheiten zu beenden und eine zuvorkommende Nachgiebigkeit in Berücksichtigung der politischen Weltlage, andererseits bedauerliche Hartnäckigkeit, übertriebene Reizbarkeit und vollständige Gleichgültigkeit gegen seine Rathschläge. Die Schweiz wird sich demnach nicht wundern können, wenn sie im Laufe der Begebenheiten nicht mehr den guten Willen findet, den es ihr leicht gewesen wäre, sich durch den Preis von sehr kleinen Opfern zu vergewissern.

Italien.

Rom, den 6 December. Gestern Abend traf die Königin Christine von Spanien hier ein. Sie hatte Loretto, Assisi und andere auf ihrem Wege gelegene Wallfahrtsorte besucht. Der Pabst ließ sie gleich nach ihrer Ankunft beglückwünschen und heute empfing sie derselbe in feierlicher Audienz mit allen den Ehrenbezeigungen, welche das Ceremoniel für den Besuch der „katholischen Königin" bei dem Kirchenoberhaupt vorschreibt.

Neapel, den 13. December. Der Urheber des Attentats auf den König ist heute durch den Strang hingerichtet worden. In Neapel herrscht vollkommene Ruhe.

Das offizielle Blatt der neapolitanischen Regierung meldet, daß der Meuchelmörder Milano heiße und ein Insurgent von 1848 sei, der 1852 begnadigt wurde und mit Hilfe falscher Papiere in das Heer eintrat. Die Hauptstadt veranstaltete am Abend des 9. Dezember eine außerordentliche Erleuchtung.

Die Berichte aus Sicilien bestätigen, daß dort der Aufstand unterdrückt ist. Palermo befand sich in der größten Bestürzung in Folge der zahlreichen Verhaftungen, welche die Polizei vorgenommen hatte und noch fortsetzt. Die Zahl der Verhaftungen beträgt dem Vernehmen nach schon über 300.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. Dezember. Das Ministerium des Innern hat in Anbetracht der sich mehrenden Raubanfälle beschlossen, die londoner Polizei zu verstärken, und es stellt den einzelnen Bewohnern derselben frei, sich zum allgemeinen Besten als Special-Konstabler beeidigen zu lassen. Der Beeidigte erhält einen Konstablerstab zu seiner Legitimation und damit die Befugniß, im Nothfall, versteht sich auf seine eigene Verantwortlichkeit, Verhaftungen vorzunehmen.

London, den 11. Dezember. Gretna Green, dieses kleine Oertchen an der schottischen Grenze, wo der bekannte Schmied seit vielen Jahren so vielen Liebenden ihre Ehefesseln schmiedete, hört in wenig Wochen auf, eine Quelle der Romantik zu sein. Vom 1. Januar 1857 ab sind nämlich keine Trauungen aus dem Stegreif mehr giltig in Schottland, wofern nicht Bräutigam und Braut oder eines von beiden 21 Tage vor Abschluß der Ehe in Schottland gewohnt haben. So verfügt es eine Parlamentsakte, welche Ende dieses Monats in Kraft tritt.

Dänemark.

Neueren Mittheilungen aus Kopenhagen zufolge ist in der Sundzollfrage zwischen England, Preußen und Frankreich nunmehr ein Einvernehmen herbei geführt worden, welches den baldigen Abschluß des gemeinsamen Ablösungsvertrages sichert. Der neuerdings in Paris zur Annahme gelangte Vertragsentwurf war nicht von England, sondern von Preußen und Frankreich aufgestellt. England machte dazu mehrere Abänderungsvorschläge, denen zuerst Preußen und dann auch Frankreich beitrat.

Rußland und Polen.

Nach den über Marseille in Paris eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel haben die Russen am 22. November Suchumkale wiedergenommen. Am 23sten hat ein hartnäckiger Kampf stattgefunden. Die Russen haben eine türkische Brigg und 18 kleinere Schiffe unter dem Vorwande, daß die Schiffspapiere nicht in Ordnung seien, weggenommen. Mehrere Schiffe sind entkommen und haben den Hafen von Trapezunt erreicht. Die dortigen Konsuln haben über diese Vorfälle Bericht erstattet. Russische Heeresmassen haben sich am Araxes aufgestellt.

Türkei.

Konstantinopel, den 1. Dezember. Es soll eine Abtheilung Soldaten den Polizeimännern zur Unterstützung beigegeben werden, da die Fälle der öffentlichen Unsicherheit sich täglich vermehren. In einigen Provinzen des Reiches wird eine heilsame Säuberung vorgenommen; in dem Kreise von Ternova sind allein 2000 Deserteure eingebracht worden. In der Umgegend von Smyrna ist eine griechische Räuberbande zersprengt worden. Zwei Hauptführer wurden getödtet, zwei andere schwer und einige leicht verwundet in die Gefängnisse gebracht, wo durch ihre Verhöre die Hehler erkannt und zur Strafe gezogen werden sollen. In Samsun hat sich ein Anführer einer Bande von 200 Mann zur Unterwerfung gemeldet. Dies will nicht viel sagen, da sich nicht selten im Herbste Räuber zur Unterwerfung stellen, um im Frühjahr das alte Handwerk von neuem zu beginnen.

Im Jahre 1850 entschloß sich die Pforte, behufs einer geordneten Vertheilung und Verwaltung der Steuern vor allem eine Katastrirung des Grundbesitzes und eine gleichmäßige Heranziehung desselben zu den Staatslasten zu bewirken. Diese Arbeit wurde auf mehreren Punkten in den verschiedenen Punkten des osmanischen Reiches begonnen. Im smyrnaer Bezirke stellte es sich heraus, daß der größere Theil des Grundbesitzes, wenn auch nominell türkischen Unterthanen zugehörig, thatsächlich in den Händen von Europäern war. Man hat nun unter Mitwirkung der Konsuln an Ort und Stelle eine vollständige Karte aufgenommen und eine Steuerliste angefertigt und zugleich ein Reglement für die Vertheilung der Steuern im smyrnaer Bezirk ausgearbeitet, welches vom Divan genehmigt und bereits veröffentlicht worden ist. Die für das Ausland wichtigste Bestimmung desselben besagt, daß auch diejenigen Europäer, welche auf den Namen türkischer Unterthanen Grundbesitz erworben haben, fortan zur Besteuerung herangezogen werden sollen.

Aegypten.

Cairo, den 5. Decbr. Der Vicekönig ist nach dem Sudan abgegangen, begleitet von verschiedenen Würdenträgern und den Herren Lesseps und Popolani. In Chartum durfte er von dem abyssinischen Könige Theodor begrüßt werden, welcher sich dahin mit dem Bischof Salama begiebt. Die wissenschaftliche Expedition nach dem weißen Nil tritt ihre Fahrt den 15. December an.

Asien.

Bombay, den 17. November. Die Kriegserklärung gegen Persien ist hier proklamirt worden.

Die englische Kriegserklärung gegen Persien ist aus Calcutta vom 1. November datirt. Der Gouverneur von Indien sagt darin, der Krieg gegen Persien gründe sich auf die Verletzung des Vertrags vom Jahre 1853, laut welchem es dem Schach nicht erlaubt ist, Truppen gegen Herat zu schicken und sich in die inneren Angelegenheiten zu mischen, den einzigen Fall ausgenommen, es stelle sich eine kriegerische Drohung von Seiten Afghanistans heraus. Die Expedition soll den Schach zwingen, Treu und Glauben zu halten. Man befürchtet, daß die Engländer bei dem Eindringen in's feindliche Land große Schwierigkeiten zu überwinden haben dürften.

Ueber die Einnahme von Herat wird Folgendes berichtet: Die Belagerungsarbeiten waren vollendet, die Perser hatten einige Breschen angebracht und waren durch dieselben auf die Mauern gelangt. Sie schickten sich eben zum Sturme an, als die Belagerten, durch Hungersnoth aufs äußerste erschöpft, den Mir Abdol Azim zum persischen General Mahomed Reza Khan absendeten, um ihm zu erklären, daß sich die Stadt ergeben wolle. Issa Khan, welcher den Platz befehligte, begab sich hierauf selbst ins persische Lager, um sich dem Prinzen Murad Schaffy zu unterwerfen. Er wurde von demselben sehr wohlwollend empfangen. Sofort wurden die Stadtthore geöffnet und die persischen Truppen hielten ihren Einzug in vollkommener Ordnung. Die Thore wurden sogleich von den Persern besetzt und in der Stadt herrschte Ruhe. Sämmtliche Plätze um Herat in einem Umkreise von 40 Meilen sind von den Persern militärisch okkupirt. Die früheren Gouverneure der Stadt und der Provinz Kandahar befinden sich bei der persischen Armee und die Häuptlinge der Afghanen eilen von allen Seiten herbei, um sich den Persern zu unterwerfen.

*

Amerika.

Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten verdammt die Spaltungen im Innern und spricht sich in Betreff der auswärtigen Politik sehr mäßig aus. Die Botschaft bezeichnet die Differenz mit England als erledigt und erwähnt, daß die Zahlung des Sundzolles seitens Amerikas bis Juni unter Protest stattfinden werde.

Das Geheimniß eines Arztes.

(Erzählung von Fr. Lubojatzky.)

(Fortsetzung.)

Zwischen Vater und Tochter war seit jenem Tage kein Wort wieder über diesen Beide gleichbeängstigenden Gegenstand gewechselt worden. Der Doktor vermied jede Gelegenheit, wo seine Tochter Anlaß finden konnte, davon zu sprechen. Hermine schwieg bei den ihr von Redling gemachten Huldigungen, in denen nichts lag, was ihrem Gemüth und Herzen wohlthun konnte. Der Muth fehlte ihr, ihm, vor dem sie Furcht empfand, offen entgegen zu treten und ihm sagen, daß sie unter keinen Umständen die Seine werden könne.

Erst die Stunde, in welcher er sie am Fenster im Geberdenspiele mit ihrem vis à vis überraschte, offenbarte ihr Herzensgeheimniß und zugleich die Macht, die er über ihren Vater errungen hatte. Das junge Mädchen fühlte sich von der Sicherheit, mit der Redling ihr gegenüber sich benahm und von der ruhigen Weise, in welcher er andeutete, daß er Herr des Verhältnisses sei, das ihren Vater zur Erfüllung seines geleisteten Versprechens zwinge, tief erschüttert. Sie erschien sich als ein Opfer, das zur Tilgung einer Schuld, von welcher sie keine Ahnung hatte, dem bösen Geiste verfallen sei. Reichliche Thränen rannen über die Wangen des geängstigten Mädchens und fielen auf die Weihnachtsarbeit in ihrem Schooße.

Ach, wie wundersam sind doch die Gegensätze im Leben! Die Börse und die Schlafschuhe sollten ihrem Geliebten und ihrem Vater Freude gewähren, und schon jetzt, wo noch volle vierzehn Tage bis zum Christfest und keins von beiden Geschenken ganz fertig war, wurden sie von Thränen des tiefsten Kummers eines jungen schuldlosen Herzens genetzt. Aber Thränen mildern, erleichtern. Hermine fühlte sich allmählig ruhiger werden, ja, was sie nie geglaubt hatte, daß es möglich sei, mitten in der Noth so großer Herzensbedrängniß kam sanfter Friede, wunderbares Vertrauen in ihre Seele. Es wurde ihr so wohl, als spräche eine Geisterstimme ihr in's Herz: „Hoffe nur, es wird Alles besser werden, als Du glaubst." Und so war es wieder heiter in ihr geworden, wie der Himmel nach dem Vorübergang eines schweren Gewitters wieder in heller Bläue leuchtet. Sie schaute voll tiefen Frieden, der nun ihre Seele erfüllte, hinüber nach dem Kaufgewölbe. Sie konnte Niemand hinter den beiden Comptoirfenstern entdecken, das Zimmer war leer, aber diese kleine Täuschung ihrer Hoffnung war nicht im Stande, auf die heitere vertrauensvolle Stimmung, in welche sie sich so wunderbar versetzt fand, einen trübenden Einfluß zu üben, sie trat an den Flügel, ihre Finger glitten in einigen raschen Läufern über die Tasten des Instruments und dann sang sie aus voller Brust heraus: „O Vater, Du mein Licht und Leben, Du aller guten Gaben Quell." Fast schien es, als flößen die Worte des Textes dieses schönen Kirchenliedes unmittelbar aus ihrer Seele, als wären sie noch von Niemand gesungen worden und fänden jetzt erst ihre Entstehung, so feierlich und kraftvoll rauschten sie auf den klaren Tönen ihrer Stimme durch das kleine, trauliche Stübchen.

Als das Lied zu Ende war, wendete sie sich von dem Instrumente weg und war nicht wenig überrascht, die Thüre geöffnet und in derselben einen Fremden, in einen Mantel gehüllt, stehen zu sehen, der, wie sie glaubte, ihr zugehört hatte. Der Mann trug einen vollen grauen Kinn- und Schnurrbart, der sein sonnenverbranntes Gesicht fast zur Hälfte beschattend, noch viel dunkler erscheinen ließ, als es ohnehin war; aber trotzdem fühlte Hermine keine Furcht vor ihm. In der Vermuthung, er wünsche ihren Vater zu sprechen, trat sie ihm näher und wollte ihn in das Zimmer weisen, in welchem alle die zu warten hatten, welche zum Zwecke ärztlicher Besprechung zu Dr. Walden kamen. Des Fremden Augen hafteten starr auf ihr. „Katharina!" rief er plötzlich. „Sie irren, mein Herr, ich heiße Hermine," entgegnete das Mädchen verwundert... „aber meine gute selige Mutter nannte sich Katharina. Kannten Sie dieselbe?"

„Welche Aehnlichkeit!" murmelte Jener vor sich hin.

„Kannten Sie meine Mutter?"

„Ja," antwortete der Fremde leise... „es sind viele Jahre her, daß ich einmal hier war."

„Ich höre meinen Vater kommen. Es ist jetzt seine Sprechstunde. Haben Sie die Güte in jenes Zimmer zu treten, mein Herr." Mit diesen Worten verbeugte sich Hermine leicht und zog die Thür ihres Stübchens zu. Sie gestand sich, daß dieser Nachmittag ihr reichlichen Stoff zum Nachdenken gebracht habe. In welcher Beziehung konnte der Fremde zu ihrer Mutter gestanden haben, daß er, getäuscht durch ihren Anblick, den Namen der Verstorbenen in einer Weise rief, die auf eine große Vertraulichkeit zwischen ihr und ihm schließen ließ? Die alte Babet konnte hier allein Auskunft geben, denn sie besaß für Alles, was ihr „gutes liebes Katharinel" betraf, ein wahrhaft eisernes Gedächtniß. In Beziehung auf Erinnerungen aus jenen längst verflossenen Tagen, die Babet als Magd bei Frau Katharina verlebt hatte, glich sie einem pünktlich geführten Tagebuche, in welches selbst die unbedeutendsten Notizen verzeichnet worden waren.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

20. Dezember 1846. Adresse der Viborger Bürger an den König von Dänemark. Billigung des offenen Briefes und des Verfahrens der dänischen Regierung gegen Schleswig-Holstein. — Der portugiesische General Casal erstürmt Braga. Sieg über die Miguelistischen Insurgenten unter Obrist Macdonald. — Große Volks Versammlung zu Montes im Kanton Freiburg. — Bergfall bei Oberwinter am Rhein.

20. Dezember 1831. Graf Augustin Capodistrias zum provisorischen Präsidenten von Griechenland erwählt.

20. Dezember 1806. Napoleon und Friedrich August proklamiren das Kurfürstenthum Sachsen als Königreich.

S. 11. Dez. — Die Nikolai=Kirche in Breslau durch die Belagerer angezündet.

21. Dezember 1831. Der General von Pfuel besetzt Chaud de Fond. Verhaftung der Aufrührer. Völlige Dämpfung der Unruhen. — Aufstand der Liberalen in Argos. Häuptling Grivas.

21. Dezember 1806. Aufhören des Gottesdienstes in der Elisabet=Kirche in Breslau (wegen der Belagerung).

22. Dezember 1846. Sieg der portugiesischen Truppen über die Insurgenten bei Torres Vedras (Marschall Saldanha).

22. Dezember 1831. Bildung eines Vereins sogenannter Ordnungsfreunde im Luxemburgischen (für Niederland).

23. Dezember 1831. Die Aufhebung des Gesetzes vom 19. Januar 1816 über die Todesfeier Ludwigs XVI. (am 21. Januar) von der französischen Deputirtenkammer beschlossen.

23. Dezember 1806. Nord=Amerika hebt das Verbot der englischen Waaren auf. S. 18. April. — Nachtgefecht bei Czarnowo zwischen Franzosen und Russen (vom 23. zum 24. Dez.). — Viermaliger Brand in Breslau (in der Stadt selbst) durch die Beschießung veranlaßt.

Literarisches.

Unter den Schriften, die sich für die Jugend zu einem passenden und nützlichen Festgeschenke eignen, sind ohnstreitig die „Vaterländischen Bilder" hervorzuheben. Sie bilden zusammen ein reich illustrirtes „Vaterlandsbuch" in Schilderungen aus Natur, Industrie, Geschichte und Volksleben, zur Erweiterung der Heimathskunde und zur Pflege vaterländischen Sinnes, herausgegeben von dem Oberlehrer Fr. Körner in Halle. Die einzelnen Bände sind von einander unabhängig. Die ersten vier Bände enthalten den ganzen österreichischen Kaiserstaat, die Bände 5—8 enthalten den preußischen Staat und die folgenden Bände werden das übrige Deutschland umfassen. Der uns vorliegende Band der „vaterländischen Bilder aus Schlesien und Posen", ein besonderer Abdruck aus den „geographischen Bildern aus Preußen", mit über 50 in den Text gedruckten Abbildungen und 2 Tonabdrücken, entspricht ganz dem Zweck dieser „illustrirten Haus- und Schulbibliothek", Kenntniß des Vaterlandes zu verbreiten. Das Volk soll nicht allein mit seiner Heimath bekannt werden, es soll auch die verwandten deutschen und mit uns durch Geschichte und Vergangenheit vereinigten nichtdeutschen Stämme kennen lernen. Gefühl unsrer Macht und Kraft, Vertrauen auf unsere Bildung und Fähigkeiten, Liebe zum Gesammtvaterlande, Verehrung der Verdienste unserer großen Männer werden im Volke erwachen, wenn die Kenntniß seiner Heimath und seiner ruhmreichen Geschichte sich erweitert. Dieses Gefühl durch Wort und Bild in allen Kreisen unsers schönen und großen Vaterlandes immer wieder wach zu rufen, den vaterländischen Sinn zu pflegen oder wecken, wo es noth thut. Dazu wollen auch diese „Vaterländischen Bilder", wie die Verlagshandlung in ihrer Ankündigung selbst sagt, mitwirken. Nach dem, was wir in dem Bande über Posen und Schlesien gefunden haben, können wir unsern Lesern nur versichern, daß dies Buch ganz zweckentsprechend abgefaßt und ausgestattet ist, daher wir es nicht bloß als sehr zweckmäßiges Festgeschenk, sondern auch als sehr passende Schulprämien und als ganz geeignet für Volksbibliotheken empfehlen. Das Buch erschien in Leipzig im Verlag von Otto Spamer auf 118 Seiten 8. auf schönem Papier und gutem Druck und kostet in elegantem Umschlag broschirt 25 Sgr. und elegant cartonirt 1 Rthlr.

Familien=Angelegenheiten.

7665. **Entbindungs=Anzeige.**

Die am 15. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Baumann, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. C. Weinmann.

7678. **Todes=Anzeige.**

Heute Abend gegen halb 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem kurzen Krankenlager an Lungenentzündung in dem ehrenvollen Alter von 70 Jahren 9 Monaten und 21 Tagen unser guter, liebevoller und stets wohlmeinender Vater, Johann Gottlob Reich, Bauergutsbesitzer und früher viele Jahre gewesener Schulvorsteher in Krommenau; derselbe war seit Johanni 1804, mithin 52 Jahr Bauer gewesen. Diese unerwartete und für uns schmerzlich betrübende Todesanzeige machen wir alle mit wehmüthigen Herzen allen werthen Freunden und Bekannten, welche den Verstorbenen näher gekannt haben, hiermit bekannt, und bitten um stille Theilnahme.

Krommenau, den 16. Dezember 1856.

Die hinterlassenen Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.

7673. **Todes=Anzeige.**

Am 13. d. beschloß der Hausbesitzer und Färber Gustav Trautmann zu Parchwitz im 45. Jahre seines Alters unerwartet sein Leben. Dieß guten Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Ober=Wiesa, den 17. Decbr. 1856.

Trautmann und Familie.

7653. Am 1. Dezember c. starb nach langen schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter, die verwittwete Gensdarm=Wachtmeister

Joh. Christiane Richter, geb. Burkert,

im 73sten Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dies Freunden und Bekannten ergebenst an:

Bolkenhain, den 18. Dezember 1856.

Die Hinterbliebenen.

Ruhe sanft, geliebte Mutter, in der kühlen Erde,
Nach vollbrachtem schwerem Pilgerlauf!
Engel trugen Dich von unserm stillen Heerde
Lächelnd auf in's treue Vaterhaus.
Doch verklärt in jenen Himmelshöh'n,
Werden wir dereinst Dich wiederseh'n! —

7674. **Dem Andenken**

unseres

am 20. December 1855

entschlafenen Gatten und Vaters

Herrn Joh. Friedr. Thormann,

Schulcollegen an der Bürgerschule zu Löwenberg.

Schon ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Daß Dein Herz im Todeskampfe brach!
Ach, mit Sehnsucht, schmerzerfüllten Herzen
Blicken wir, Vollendeter, Dir nach! —
Lebe hochbeglückt in jenen Höhen,
Wo verklärt Dein freier Geist sich regt,
Bis auch uns, die wir Dich nie vergessen,
Hoffnungsvoll die letzte Stunde schlägt.

Die Hinterbliebenen.

(Durch ein Versehen in voriger Nummer zurückgeblieben.)

7650. **Wehmüthige Erinnerung**
an die am 17. Dezember 1855 entschlafene Jungfrau

Ida Sophie Auguste Hindemith,

eheliche zweite Tochter des

Herrn Ernst Hindemith,

Erb-Müllermeister in der Buschmühle bei Hohenfriedeberg.

Der Friedhof, er ward mit uns verwandt
So schmerzlich vor einem Jahre schon wieder:
Es senkte der Tod mit kalter Hand
Die Schwester am Hügel der Schwester nieder.
Und wenn Viel wir verloren, als Ida's Herz im Tode brach,
Wenn Thränen klagen, Herzen ergreifet banges Weh und Ach,
So sei, o Herr, nicht fern, wenn wir zu Dir um Trost nun flehn,
Senk' in das Herz der Hoffnung Anker: „Wiedersehn!"

Hohenfriedeberg, den 17. Dezember 1856.

Louis Süßenbach, als Schwager.
Bertha Süßenbach, geb. Hindemith,
als Schwester der Entschlafenen.

7689. **Nachruf**
an unsere
am 14. December 1854 zu Hermsdorf u. K. verstorbene Tochter und Schwester, Frau Wirthschafts-Inspektor

Munzky, Auguste geb. Anders.

Wild braust der Sturm im Thal und auf den Höhen!
Streut wechselnd Schnee und Regen er herab! —
Doch, ob auch leise Schauer uns umwehen
Wir geh'n und suchen uns ein theures Grab,
Das wir im tiefsten Schmerzgefühl umringen,
Den Zoll der reinsten Liebe darzubringen.

Du schläfst Auguste und des Himmels Frieden
Erfüllt nun Deine reine theure Brust!
Doch wir, von denen Du so früh geschieden
Empfinden doppeltschmerzlich den Verlust, —
Sehn wir wie schnell sich alles umgestaltet,
Wo Du mit zarter Milde sonst gewaltet.

Zwei Jahre sind im raschen Strom der Zeiten
Ach! — ohne Dich! — vorüber uns gerauscht!
Uns wurden sie zu so viel Ewigkeiten,
Wo wir vergebens Deinem Nahn gelauscht,
Wo wir den trauten Namen nicht mehr hörten,
Und Deiner Liebe süßen Gruß entbehrten.

Geschwister können nicht sobald vergessen,
Das Mutterherz bleibt bis zum Tode treu! —
Wir fühlen dies, was wir in Dir besessen,
Und unsre Trauer ach! — ist täglich neu!
Wir schmücken still Dein Grab mit duft'gen Kränzen
In denen unsrer Liebe Thränen glänzen.

Wie heiter sahn wir sonst dem Fest entgegen,
Das Greis und Kind mit froher Hoffnung füllt!
Wo gegenseit'ge Liebe, — Muttersegen! —
Manch schönes Luftschloß freundlich uns enthüllt;
Da riß der Tod mit kalter Hand sie nieder,
Verwandelte in Trauer unsre Lieder! —

Du ruhst vor jedem Wechsel nun geborgen,
Doch wir Auguste denken liebend Dein! —
Uns allen winkt ein schöner Ostermorgen
Wo wir uns dann im seeligsten Verein,
Wenn alle Sorgen dieser Erde schwinden,
In einem bessern Leben wiederfinden.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 21. bis 27. Decbr. 1856).

Am 4. Advent-Sonnt.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Christnachtpredigt:
Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Weihnachtsfest.
Erster Feiertag.
Hauptpredigt: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Zweiter Feiertag.
Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte zum Neubau einer evangelischen Kirche in Belkau, Kreis Neumarkt.

Getraut.

Friedeberg a. Q. Den 18. Novbr. Jggs. Aug. Weinert, Schneidermstr. in Alt-Gebhardsdorf, mit Jungfrau Maria Anna Ritter daselbst.

Goldberg. Den 8. Decbr. Der Kammmachergef. Flücke, mit Alwine Kretschmann.

Geboren.

Hirschberg. Den 15. Novbr. Frau Oekonom u. Rittergutspächter Marx e. S., Joh. Gotthardt Ehrenreich Alfred. — Den 23. Frau Schuhmachergef. Radwitz e. T., Pauline Marie.

Grunau. Den 26. Novbr. Frau Inw. u. Weber Kirchner e. S., Gotthelf Erich.

Straupitz. Den 1. Decbr. Frau Häusler u. Schuhm. Opitz e. T., Friederike Ernstine.

Schmiedeberg. Den 3. Decbr. Frau Weber Berger in Hohenwiese e. T. — Den 4. Frau Schuhm. Maison e. S. — Den 6. Frau Fabrikarb. Lauterbach e. T. — Den 7. Frau Weber Pohl e. T. — Den 15. Frau Weber Winkler e. S.

Landeshut. Den 29. Novbr. Frau Hechler Thamm e. T. — Den 30. Frau Bauergutsbes. Rüffer in Ober-Leppersdorf, e. S. — Den 2. Decbr. Frau Schuhmachermstr. Fabig e. T. — Den 6. Frau Inw. Wittig in Krausendorf e. S.

Friedeberg a. Q. Den 13. Novbr. Frau Kantor Röhr e. S., Franz Oskar Rudolph. — Den 22. Frau Schuhmachermeister Hettwer e. S., Paul Hugo.

Gestorben.

Hirschberg. Den 12. Decbr. Karl Friedr. Wilh., Sohn des Fleischermstr. Hrn. Klose, 8 M. 22 T. — Den 13. Frau Albert. Frieder. Georgine Christiane geb. Gräfin v. Hertzberg, Gattin des Königl. Kreisrichter Herrn Bouneß, 58 J. 11 M. 20 T. — Johann Gotthardt Ehrenreich Alfred, Sohn des Oekonom u. Rittergutspächter Hrn. Marx, 27 T. — Den 15. Verw. Frau Tagearb. Rosina Scholz, geb. Hanke, 70 J. 10 M.

Grunau. Den 13. Decbr. Christian Wilhelm Weinmann, Inw., 64 J. 4 M. 18 T.

Schwarzbach. Den 13. Decbr. Frau Häusler u. Weber Tschorn, Anna Regina geb. Mende, 59 J. 13 T.

Schildau Den 13. Decbr. Verw. Frau Freihäusler Koppe, Anna Rosina geb. Stumpe, 59 J. 3 M. 25 T.

Schmiedeberg. Den 6. Decbr. Verw. Frau Tagearb. Schmidt, Joh. Beate geb. Ulber, 40 J. 3 M. — Bertha Karol. Emilie, hinterl. Tochter des weil. Tagearb. Schmidt, 6 J. 11 M. — Den 7. Franz Anton Louis, Sohn des Nagelschmiedmeister Hrn. Heegner, 2 M. 15 T. — Den 13. Frau Schuhmachermstr. u. Handelsm. Nehrlich, Joh. Juliane geb. Schmidt, 56 J. 5 M. — Den 15 Verw. Frau Hausbesitzer Ritter, Johanne Eleonore geb. Pätzold, 77 J. 2 M.

Landeshut. Den 3. Decbr. Verw. Frau Tagearb. Ulke in Vogelsdorf, Joh. Beate geb. Gläser, 52 J. — Den 5. Frau Tagearb. Gabler in Krausendorf, Theresia geb. Leiske, 59 J. — Den 6. Der Böttchermstr. Emanuel Kätzler, 65 J. — Den 8. Frau Inw. Täsler in Krausendorf, Anna Rosina geb. Reinhold, 66 J. 4 M.

Friedeberg a. Q. Den 2. Decbr. Der Hausbesitzer u. Schleifermstr. Joseph Kerber, 52 J.

Goldberg. Den 3. Decbr. Pauline, Tochter des verst. Tuchscherergef. Seifert, 5 M. 25 T. — Den 4. Der Tuchmachergef. Klose, 68 J. 11 M. — Den 5. Der Tuchmachermstr. Thate, 66 J. 8 M. — Den 6. Aug. Robert, Sohn des Tagearb. Gläser, 4 J. 4 M. — Den 8. Verw. Frau Schuhmacher Kretschmann, geb. Kotzleben, 62 J. 7 M. — Frau Stellbesitzer Drescher, geb. Ueberschär, 70 J. 1 M.

Bolkenhain. Den 27. Novbr. Wittwe Christ. Schlegel, 76 J. 2 M. — Den 28 Herr Christian Biewald, Königl. Chausseegeld-Erheber in Schweinhaus, 61 J. 2 M. — Ernst. Paul., Tochter des Inw. Weiß in Nieder-Wolmsdorf, 1 M. 9 T. — Den 1. Decbr. Die Wittwe u. Hebamme Christiane Eleonore Richter, geb. Burkart, 73 J. 2 M. — Den 6. Frau Freigutsbes. u. Gerichtsscholz Eckert in Städtisch-Wolmsdorf, 58 J. 2 M.

Unglücksfall.

Am 15. Dezember c. wurde dem blutarmen Militair-Invaliden Arnold zu Egelsdorf, Kreis Löwenberg, Abends gegen 10 Uhr, die Nachricht überbracht, daß er Tags darauf ein Allerhöchstes Gnadengeschenk in Empfang nehmen könne. Vor Freuden springt er von seiner Lagerstätte auf und will im Finstern die Treppe herabgehen, um dem Botschafter zu danken, verfehlt aber die Treppe und stürzt herab, in Folge dessen er sofort seinen Geist aufgab. Er hinterlässt eine hochbetagte blutarme Wittwe, die das Allerhöchste Geschenk zum Begräbniß ihres verunglückten Mannes verwenden muß.

Literarisches.



7661. Ev.=luth. Predigt von Pastor Karbe, den 4. Advent, in Herischdorf. Der Vorstand.

Zur Nachricht für die Herren Bewerber um den offenen Verkäufer=Posten in einer Dauermehl=Mühle diene: „daß sämmtliche zahlreich eingegangenen Bewerbungsgesuche der betreffenden Verwaltung überreicht worden sind und eine Beantwortung unserer Seits, zur Vermeidung unnöthiger Correspondance, nicht stattfindet."

Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

6558. Nothwendiger Verkauf.

Die Handelsmann Carl August Hänisch'sche Freigärtnerstelle No. 17 zu Grenzdorf, deren große schöne Gebäude zu jeder Fabrikanlage geeignet sind, laut der nebst neuestem Hypothekenscheine in der Gerichts = Registratur hier einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 3725 Rthlr., soll

den 10. Januar 1857, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Meffersdorf, den 26. September 1856.

Königliche Kreisgerichts = Commission.

7652. Oeffentliche Vorladung.

Nachdem über den Nachlaß des am 2. Januar 1850 zu Maiwaldau, Schönauer Kreises, verstorbenen Häuslers Friedrich Kuntze, durch Verfügung vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden, werden sämmtliche Erbschaftsgläubiger und Legatare hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, bei uns schriftlich oder zu Protocoll, und zwar spätestens

bis zum 5. Januar 1857 einschließlich

anzumelden, gegentheilig sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer etwaigen Beilagen beizufügen.

Die Abfassung des Präclusions=Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

am 13. Jan. 1857, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Audienz=Zimmer vor der Civil=Deputation des unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg den 5. December 1856.

Königliches Kreis = Gericht I. Abtheilung.

7633. Nothwendiger Verkauf.

Die sub No. 72 zu Steinseiffen, Hirschberger Kreises, belegene Nadler Moritz Herbichsche Besitzung, abgeschätzt auf 680 Thaler, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. März 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real=Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Schmiedeberg den 2. Dezember 1856.

Die Königliche Kreis = Gerichts = Commission.
gez.: Härtel.

7644. Nothwendiger Verkauf.

Das sub No. 237 zu Schmiedeberg belegene brauberechtigte Wohnhaus, nebst einem Hinterhause, einem Stalle und einem Garten, den Wittwe Bergerschen Erben gehörig, abgeschätzt auf 3098 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. März 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich deshalb beim Gericht zu melden.

Schmiedeberg den 4. Dezember 1856.

Königl. Kreis = Gerichts = Commission.

7643. Nothwendiger Verkauf.

Kreis = Gerichts = Deputation zu Bolkenhain.

Der Hofegarten No. 33 des Hypothekenbuchs von Märzdorf, abgeschätzt auf 422 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. April 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Revidirtes Reglement über die Erhebung der Hundesteuer für die Stadt Hirschberg.

Zur Vermeidung der in der hiesigen Stadt vorhandenen großen Anzahl Hunde und zur Vorbeugung der dadurch vergrößerten Gefahr des Entstehens und der Verbreitung der Hundswuth ist von uns in dem Jahre 1847 auf Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 29. April 1829 im Einverständniß mit der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung und unter Genehmigung der Königlichen Regierung, für Hirschberg

eine Hundesteuer

eingeführt worden. Das betreffende Reglement vom 16. Mai 1847 haben wir gegenwärtig einer Revision unterworfen, und gelten vom 1. Januar 1857 ab, in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung, folgende Bestimmungen:

§1. Umfang der Steuerpflicht und Höhe der Steuer.

Für jeden im hiesigen Gemeinde-Bezirk gehaltenen Hund, der nicht nach den Bestimmungen der §§ 4 u. 5 dieses Reglements steuerfrei ist, wird eine Steuer von einem Thaler jährlich entrichtet.

Die Steuer wird in halbjährigen Raten und zwar am 2. Januar und 1. Juli praenumerando erlegt. — Es ist jedoch jedem Besitzer eines Hundes freigelassen, die Steuer gleich auf ein ganzes Jahr voraus zu bezahlen und wird die Einziehung in dieser Art bewirkt werden, wenn solches bei der Aufnahme der Steuerlisten erklärt wird. — Bei fruchtloser Exekution wegen rückständiger Hundesteuer erfolgt die Wegnahme des Hundes, welcher der befindlichen Verfügung der Steuerbehörde anheimfällt.

§ 3. Steuererhebung.

Wer im Laufe eines Halbjahres (Semesters) einen steuerpflichtigen Hund anschafft, überhaupt einen Hund länger als 14 Tage in seinem Besitze hat, ist die volle Steuer für das Halbjahr zu zahlen verbunden.

§ 3. Wird ein Hund veräußert, so kann der Veräußerer die nach § 7 ihm behändigte Marke und Steuer-Quittung mit veräußern und in diesem Falle ist der neue Besitzer des Hundes von dessen nochmaliger Besteuerung, für die Zeit der vom Veräußerer bereits bezahlten Steuer, frei.

Behält aber der Veräußerer Marke und Quittung zurück, so muß der neue Besitzer den Hund nochmals versteuern, der Veräußerer aber ist berechtigt, auf die zurückbehaltene Marke und Quittung einen andern Hund zu halten. Es ist auch zuläßig, wenn ein versteuerter Hund im Laufe eines Halbjahres crepirt. Eine Zurückgabe der bezahlten Steuer findet dagegen in keinem Falle statt.

§ 4. Steuerfreiheit der Hunde.

Unbedingt steuerfrei ist ein Hund nur in demjenigen Halbjahre, innerhalb dessen er von der Mutter geworfen worden ist. Für das nächstfolgende Halbjahr bleibt er nur in dem Falle steuerfrei, wenn er beim Beginn desselben (am 1. Jan. oder am 1. Juli) noch nicht das Alter von 6 Wochen erreicht hat.

§ 5. Von der Steuer sind ferner solche Hunde frei, welche entweder zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind. Unter Hunden, welche zur Bewachung unentbehrlich sind, werden ausschließlich solche verstanden, welche zur Bewachung von Gehöften dienen und bei Tage an der Kette liegen. Zum Gewerbe werden solche Beschäftigungen nicht gerechnet, die nur wie z. B. die Jagd hier in Hirschberg zum Vergnügen getrieben werden. Obgleich die Fleischer ihres eigentlichen Gewerbes wegen keinen Hund nöthig haben, so soll doch in Berücksichtigung, daß sie Vieh von außerhalb hertreiben lassen, jedem hiesigen Fleischermeister ein Hund frei gegeben werden; indeß darf ein dergleichen steuerfrei gelassener Hund nie ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufen. Ein zur Bewachung oder zum Gewerbe benutzter Hund, für welchen die Ertheilung eines Freischeines (§ 8) nicht nachgesucht worden ist, gilt in jeder Beziehung als steuerpflichtig. Fremde, die sich am hiesigen Orte nur vorübergehend aufhalten und Hunde mit sich führen, können dieselben nur 4 Wochen unversteuert halten. Bei einem längeren Aufenthalt haben sie die Steuer gleichfalls zu entrichten.

§ 6. Entscheidungsrecht über verlangte Steuerfreiheit.

Wenn darüber: ob Jemand zur Bewachung oder zum Gewerbe eines Hundes bedarf und auf Befreiung von der Steuer Anspruch habe, Differenzen entstehen, so hat auf die Reklamation des Eigenthümers des Hundes die Königliche Regierung zu Liegnitz darüber zu entscheiden, ohne daß gegen diese Entscheidung ein weiterer Recurs zuläßig ist.

§ 7. Steuer-Contraventionen und deren Bestrafung.

Wer bei der nach § 12 erfolgenden Aufnahme oder Berichtigung der Listen durch Nichtanmeldung eines Hundes sich der Steuer zu entziehen sucht, oder einen im Laufe der Steuerperiode angeschafften steuerpflichtigen Hund nicht innerhalb 14 Tagen zur Besteuerung bei unserem Kämmerei-Kassen-Rendanten anmeldet, wird mit dem dreifachen Betrage der defraudirten Steuer bestraft.

Im Unvermögensfalle tritt verhältnißmäßige Gefängnißstrafe und der Verlust des nicht angemeldeten, der polizeilichen Verfügung anheimfallenden Hundes ein.

Auch die unterlassene Anmeldung eines nach § 4 noch steuerfreien Hundes zieht eine Ordnungsstrafe von zehn Silbergroschen, die im Wiederholungsfalle verdoppelt wird, nach sich.

§ 8. Steuermarken.

Jeder Besitzer eines steuerpflichtigen Hundes empfängt über den Betrag der bezahlten Steuer eine gedruckte Quittung und außerdem eine besondere Marke von Blech, in welcher die Jahreszahl und die laufende Nummer des Steuer-Registers eingeschlagen ist. Diese Marke muß dem Hunde auf dauerhafte Weise am Halsbande befestiget werden und haben es sich die Eigenthümer versteuerter Hunde bei Unterlassung dieser Anordnung selbst zuzuschreiben, wenn dergleichen mit keiner Marke versehene Hunde vom Scharfrichter oder den mit diesen Functionen von uns betrauten Personen aufgegriffen werden. Dem um des Gewerbes willen von der Steuer befreiten Hundebesitzer wird die Marke unentgeldlich verabreicht, und auch eine Bescheinigung, daß er auf die darin bemerkte Zeit einen steuerfreien Hund halten dürfe. Für Hunde aber, welche zur Bewachung eines Grundstücks dienen und reglementmäßig an der Kette liegen

müssen, wird keine Marke, sondern nur ein Freischein ertheilt. Die Verfertigung und der Gebrauch falscher Steuermarken wird nach den gesetzlichen Strafbestimmungen nachdrücklich geahndet werden.

§. 9. Ersatz verlorner Marken.

Wenn eine Marke verloren geht, so wird dem Besitzer eines versteuerten Hundes, nach geführtem Nachweise der Versteuerung, dem Besitzer eines steuerfreien aber auf Vorzeigung der nach § 8 über die Steuerfreiheit erhaltenen Bescheinigung eine Dublikatmarke gegen Bezahlung von zwei Silbergroschen ertheilt werden.

§ 10. Aufgreifen der nicht mit einer Steuermarke versehenen Hunde.

Alle Hunde, welche mit der vorschriftsmäßigen Marke nicht versehen sind, werden durch die Leute des Scharfrichters oder die mit deren Functionen von uns betrauten Personen aufgegriffen und, wenn sich binnen sechs Tagen der Eigenthümer nicht meldet, getödtet.

Dem legitimirten Eigenthümer wird aber der Hund nur dann wieder verabfolgt, wenn er innerhalb dieser Zeit sich entweder über die Versteuerung des Hundes auf die Zeit, in welcher er aufgegriffen ist, durch Vorzeigung der Quittung oder über dessen Steuerfreiheit durch die im § 8 bemerkte Bescheinigung ausweiset; der Eigenthümer muß aber an Kosten für das Aufgreifen fünf Silbergroschen und für die Fütterung des Hundes dem Scharfrichter pro Tag einen Silbergroschen zahlen. Auch hat der mit der Aufgreifung des Hundes Beauftragte das Auffangen eines Hundes noch an demselben Tage bei unserer Polizeiverwaltung schriftlich anzuzeigen, da erst mit dieser Frist die Futterungskosten-Zahlung beginnt.

Bei dem Aufgreifen und der Tödtung der eingefangenen Hunde kann darauf keine Rücksicht genommen werden, ob dieselben fremden, hier nicht ansäßigen Personen gehören. Letztere haben sich daher wohl vorzusehen, daß ihre Hunde nicht frei umherlaufen.

Die Wiedereinlösung solcher, demnach etwa eingefangener Hunde ist jedoch binnen einer sechstägigen Frist ebenfalls zuläßig, es muß aber an Aufgreifungs- und Futterkosten der vorstehende Betrag ebenfalls an den Scharfrichter bezahlt werden. Diejenigen Fremden, welche einen eingefangenen nach § 5 noch steuerfreien Hund reklamiren, müssen sich über ihre Eigenschaft als Fremde durch Beibringung einer, von dem Polizei-Sergeanten des Bezirks beglaubigten Bescheinigung der respectiven hiesigen Wirthe ausweisen, worin des Eigenthumsrechts an dem eingefangenen, genau zu bezeichnenden Hunde mit Erwähnung geschehen muß.

§ 11. Verpflichtung zur Vertretung des Schadens, den ein Hund anrichtet.

Die Erlegung der Steuer befreit Niemanden von der gesetzlichen Verhaftung für den Schaden, welchen sein Hund anrichtet, auch bleibt jeder Besitzer eines Hundes verpflichtet, die deshalb bereits ergangenen oder noch zu erlassenden polizeilichen Vorschriften genau zu befolgen.

§12. Aufnahme von Listen über die vorhandenen Hunde.

Behufs Anlegung des Hundesteuer-Catasters findet im Monat December eines jeden Jahres die Aufzeichnung der sämmtlichen am hiesigen Orte vorhandenen Hunde statt. Zu diesem Zwecke wird jedem Hausbesitzer oder Stellvertreter ein gedrucktes Deklarations-Schema zugesandt, welches derselbe bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von einem Thaler allen im Hause befindlichen Miethern zur eigenen Ausfüllung vorzulegen hat. Wer die Ausfüllung verweigert, wird vom Hauswirthe notirt, welcher dann auch die Rubrik: ob sich der Weigernde Hunde hält, oder nicht, ausfüllt; dasselbe geschieht vom Hauswirthe auch in dem Falle, wenn der Miether nicht schreiben kann, jedoch unter Zuziehung des Letzteren. Die Nachweisung muß spätestens binnen 8 Tagen nach Empfang des Schemas angefertigt, von dem Hauswirthe oder seinem Stellvertreter bescheinigt und zur Abholung bereit gehalten werden. Jeder Miether, welcher die Ausfüllung des Schemas verweigert, oder in der bestimmten Zeit unterläßt, wird in eine Ordnungsstrafe von einem Thaler genommen und wenn dadurch ein zu versteuernder Hund verheimlicht sein sollte, noch außerdem nach Vorschrift des § 7 bestraft. Den Hauswirthen werden, wenn sie es wünschen, Duplikate des Schemas behändigt, theils um zu ihrer eigenen Notiz die im Hause vorhandenen Hunde aufzuzeichnen, theils um dasjenige zu bemerken, was im Verlauf der Zeit ihnen etwa in Bezug auf die Hundesteuer mitgetheilt werden möchte. Die Berichtigung und Feststellung des Steuer-Catasters für das zweite Semester jeden Jahres erfolgt auf Grund der eingehenden Anzeigen über den Zu- und Abgang an Hunden.

Jeder Hundebesitzer ist daher verpflichtet nach der im Monat Juni ergehenden öffentlichen Aufforderung den Zu- und Abgang unmittelbar in der Kämmerei-Kasse dem Rendanten anzuzeigen. Die Anzeige über den Abgang eines bereits declarirten Hundes muß unter Angabe des neuen Besitzers, an den derselbe gelangt ist, im ersten Semester bis zum 15ten Januar, im zweiten Semester bis zum 15. Juli spätestens erfolgen, widrigenfalls die Steuer von demjenigen, auf dessen Namen der Hund angemeldet war, eingezogen wird.

§ 13. Steuer-Cataster und Ausreichung der Steuer-Quittungen und Marken.

Aus den speziellen Nachweisungen wird das Register zur Erhebung der Steuer veranlagt und auf Grund desselben durch die Kämmerei-Kasse die Steuer von den Steuerpflichtigen erhoben, auch letzteren nebst der Quittung die dem Hunde am Halsbande zu befestigende Marke behändigt werden.

§ 14. Verwendung der Hundesteuer u. der Strafgelder.

Sowohl der Ertrag der Hundesteuer selbst, als auch sämmtliche dabei aufkommenden Strafgelder fließen zur hiesigen Armenkasse, jedoch darf der Ertrag ersterer auch zum allgemeinen Nutzen der hiesigen Einwohner resp. der Stadt verwendet werden. Die Steuerbeträge der activen Militairpersonen und der Gensd'armen werden an den Commandeur des Orts abgeliefert.

Hirschberg den 29. October 1856.

Der Magistrat. Vogt.

7656. Der §. 10 der in No. 95 pro 1856 im Gebirgsboten publizirten Verordnung vom 17 November c. (Straßenreinigungs-Ordnung für Hirschberg) wird dahin abgeändert:

„Jede Uebertretung der vorstehenden Vorschriften wird gemäß der Bestimmung unter No. 8 des §. 344 des Strafgesetzbuches mit Geldbuße bis zu zwanzig Thalern oder Gefängniß bis zu vierzehn Tagen bestraft."

Hirschberg den 16. December 1856.

Die Polizei-Verwaltung.

7672. **Bekanntmachung.**

Der Müllermeister Traugott Schmidt in der kleinen Mühle vor Greiffenberg hat an seinem Mühlwerk mehrere Veränderungen vorgenommen.

Insbesondere hat er den einen deutschen Mahlgang in einen amerikanischen umgewandelt, die beiden Wasserräder kassirt und an deren Stelle zum Betriebe ein großes rückschlägiges Wasserrad von 20 Fuß Durchmesser errichten lassen, außerdem auch an der Grundschwelle des Mühlwerks ein Freisluder zur Förderung des Wassers angebracht.

In Folge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen auf Grund §. §. 29 sequ. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 hiermit nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht und zwar mit der Aufforderung, etwaige gegründete Widersprüche binnen 4 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des diese Bekanntmachung enthaltenden Amtblattes an gerechnet, schriftlich hier anzubringen. Zeichnung und Beschreibung liegt hier zur Einsicht bereit.

Greiffenstein den 10. Dezember 1856.

Reichsgräflich Schaffgotsche Polizei-Verwaltung. Richter.

7635. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Freihäuslerstelle No. 18 zu Halbendorf, dem Ehrenfried Lehmberg gehörig, abgeschätzt auf 50 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. März 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

7677. **Subhastations-Patent.**

Folgende, den Ebersbachschen Erben gehörige Grundstücke:

1) die Bleiche No. 1 zu Hagendorf, bei Marklissa, (in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz) am Ufer des Queis, auch zu einer Fabrik-Anlage geeignet, taxirt auf 3669 rtl. 10 sgr.,

2) die Aecker:
No. 1, No. 2, No. 20 daselbst, taxirt auf 150 rtl., 155 rtl., 375 rtl.,

3) die Aecker:
No. 21 und No. 56 zu Marklissa, taxirt auf 280 rtl., 225 rtl.,

sollen in der freiwilligen Subhastation

am 11. März 1857, Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause zu Marklissa,

verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Lauban, den 15. Dezember 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6882. **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Die Wassermühle nebst Zubehör, No. 133 zu Rudelstadt, geschätzt auf 3955 Thlr. 15 Sgr. und das Acker- und Wiesenstück No. 65 zu Nieder-Merzdorf, geschätzt auf 921 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Februar 1857, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Deren Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Müller Gottlob Beske, für den rubr. III No. 13 auf dem Folio des Mühlengrundstücks 3 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. eingetragen sind, wird hierdurch vorgeladen, und Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain den 20. Oktober 1856.

7637. **Dank**

dem edlen Vorsteher des Veteranen-Vereins, Herrn Kreis-Commissar Lieutenant Duttenhofer auf Berthelsdorf, daß er es nicht für zu gering hielt, einem armen, aber rechtschaffnen Todtengräber und bewährten Veteran, der zweimal in Paris war, die letzte Ehre zu erzeigen, ihm im Namen des dankbaren Vaterlandes eine Hand voll Erde nachzuwerfen, und durch die Königl. Uniform unser Militärbegräbniß zu heben. Ebenfalls sagen wir Herrn P. Dr. Herold für die gütigst veranstaltete Leichenfeier den verbindlichsten Dank. Gott lohne es Ihnen! Spr. 19, v. 17.

Reibnitz, den 15. December 1856.

Die Wittwe und Kinder des weiland Todtengräber und Veteran Ehrenfried Wendrich.

7670. Bei dem erfolgten Tode unsers Gatten und Vaters, des Schuhmachermeisters Wilhelm Windisch, sind uns so vielfache Beweise der innigsten Theilnahme gegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, dafür hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Namentlich danken wir den Herren Schuhmachermeistern, der verehrlichen Schützen-Stamm-Kompagnie, so wie allen lieben Freunden und Nachbarn für die ehrenvolle Grabebegleitung, so wie auch für die liebevolle Theilnahme während des Krankenlagers des Verstorbenen. Die Hinterbliebenen.

Greiffenberg, den 13. Dezember 1856.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7692. **Die Einziehung der gekündigten Pfandbrief-Capitale, sowie der fälligen Zins-Coupons besorge auch diesen Weihnachts-Termin und bitte um geneigte Zustellung der betreffenden Papiere.**

J. E. Baumert, Kürschnerlaube No. 15.

7492. Die hohe Königl. General-Lotterie-Direktion hat mir hochgeneigtest die Königl. Lotterie-Einnahme hier übergeben, wovon ich das sich dafür interessirende Publikum benachrichtige und die in meiner Collekte von nun ab zu habenden ganze, halbe und viertel Loose zur Benutzung empfehle. J. M. Löwenberger,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Löwenberg in Schlesien, den 6. Dezbr. 1856.

7683. Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die verleumderischen Reden gegen die Gärtnerfrau Klein, geb. Neumann, aus Warmbrunn, als unwahr zurück: bitte Dieselbe öffentlich um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung. Friederike Guttbier.

Hermsdorf u. K., den 17. Dezember 1856.

7684. **Ehrenerklärung.**

Nach schiedsamtlichem Vergleich erkläre ich den Handelsmann Schüttler und Bauer Gorltschen Söhne für ganz unbescholtene Personen, nehme das von mir ausgesprochene üble Gerücht hiermit zurück, bitte dieselben um Verzeihung. und warne vor Weiterverbreitung.

Neukirch, den 16. Dezember 1856.

Freihäusler Gottlieb Schreitel.

*

Der Orgelbaumeister Herr Schlag aus Schweidnitz hat in die hiesige kathol. Pfarrkirche eine 2klavierige Orgel mit Pedal von 20 klingenden Stimmen und 28 Registern incl. der Koppeln und Sperrventile für den Preis von 1800 Thlr. hergestellt und ich habe dieses Werk zu Folge des Königl. Reg.-Reskripts vom 14. Octbr. c. am heutigen Tage revidirt.

Es macht mir Freude hier öffentlich zu bekennen, daß der Bau dieser Orgel höchst sauber und elegant in der Ausführung, sinnreich und sehr zweckmäßig in Anlage der Mechanik und des Windsystems und vollendet in Erzeugung des Tones zu meiner vollkommenen Zufriedenheit ausgefallen ist.

Dieses Zeugniß über die Leistungen des Herrn Schlag spricht um so vortheilhafter für ihn und zu seiner Empfehlung, da ich selbst ein gutes Orgelwerk zu dirigiren habe, also durch einen ausgezeichneten Orgelton verwöhnt bin.

Klein-Helmsdorf bei Schönau, am 13. Decbr. 1856.

Der Organist Heinrich aus Sorau N. L.,
7655. Orgelbau-Revisor.

7646. Wir empfehlen unser

Speditions- u. Verladungs-Geschäft

am hiesigen Platze.

Härtter & Waldmann. Freiburg i. Schl.
Spediteure der Eisenbahn.

7696. Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch an den verstorbenen Fleischermeister Wilhelm Maywald in Petersdorf Forderungen haben, mögen ihre Ansprüche melden; und Diejenigen, welche noch Zahlungen an Genannten zu leisten haben, mögen diese ebenfalls bis zum 3 Januar 1857 an Unterzeichneten abgeben, weil widrigenfalls Erstere nach dieser Zeit nichts erhalten, und gegen Letztere gerichtliche Klage eingeleitet werden würde. Goldarbeiter Maywald in Petersdorf, im Namen der übrigen Erben.

7694. Einem verehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich die am Fuß der Koppe befindliche „Riesenbaude" käuflich an mich gebracht habe.

Friedrich Sommer, Restaurateur auf der Koppe.
Warmbrunn, den 18. December 1856.

7657. Schiedsamtlichem Vergleich zufolge nehme ich die ausgesprochene Beleidigung gegen den Kretscham-Besitzer Berndt hierselbst als unwahr hiermit öffentlich zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann.

Feige zu Eichberg.

Verkaufs-Anzeigen.

7354. Das Haus No. 186 dunkle Burggasse ist zu verkaufen.

7319. ☞ Ein Großgarten, in der Nähe von Lauban gelegen, mit 3 Morgen 3schüriger Wiese und 16 Morgen bestem Korn- und Weitzenland; die Wohngebäude mit 320 Rtlr. in der Leipziger Feuer-Societät versichert, und sind dieselben im besten baulichsten Zustande, steht für den festen Verkaufspreis von 2000 Rtlr. sofort zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes und bei dem Hausbesitzer Johann Michael Beyer sub No. 611 in Nieder-Hennersdorf bei Lauban bei der niedern Windmühle.

7676. Die Erben des zu Ober-Großhartmannsdorf verstorbenen Dominial-Ackerbesitzers Tobias Knappe beabsichtigen dessen Nachlaß-Grundstück No. 55 daselbst von ca. 4½ Bresl. Schfl., nebst zwei daneben liegenden Gebäuden, bestehend aus einer Wohnung mit Keller und allen Räumlichkeiten und einer Scheune mit Stallung 2c., aus freier Hand bald zu verkaufen. Der Kaufvertrag kann sofort abgeschlossen werden und wollen sich ernstliche Käufer direkt an die Gebrüder Lessig zu Nieder-Großhartmannsdorf, Kreis Bunzlau, wenden.

Gastwirthschaft-Verkauf in Waldenburg.

Eine auf der Freiburger Straße, gerade über dem neuen Rathhause, neben der Kristeschen Porzellan-Fabrik, belegene Gast- u. Schaukwirthschaft, welche seit einigen 40 Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird und aus einem ganz massiven Vorder- und Seitengebäude mit 15 Wohnstuben und einem Verkaufslokal, worin ein Specerei-Geschäft ist, besteht, beabsichtigt der Besitzer wegen Geschäftsveränderung bei einer Anzahlung von 3000 Rthlr. zu verkaufen. Nähere Bedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen von Selbstkäufern der

7476. Gastwirth Schubert in Waldenburg.

7664. Königl. Preuß. patentirtes

Wasch-Papier (Delius-Papier)

empfing und empfiehlt C. Weinmann.

7690. Verschiedene Bowlen- und Tischweine, die Flasche von 17½ Sgr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr. beehre ich mich zur Abnahme zu den Festtagen zu empfehlen

Warmbrunn. Schmidt im weißen Adler.

7708. Fette Gänse, gut gespickte Haasen, sind stündlich zu haben bei der Wildhändlerin Dittmann in Hirschberg, Hellergasse.

7151. Gelesene große Rosinen bei 4 Pfd. à 6 Sgr.
Kleine Rosinen, das Pfd. 7½ Sgr.,
empfiehlt B. Ludewig. Dunkle Burggasse.

7647

Feinste Vanille-Chocolade,

das Pfund 12 Sgr., bei A. Scholtz. Lichte Burggasse.

7518. Champagner — französische und Rhein-Weine — Franzwein — Grünberger Weine, weisse u. rothe Bowlen-Weine — vorzügliche Rums — Backobst — Himbeer- und Kirsch-Syrop, letztere zu Weihnachtsgeschenken eignend — empfiehlt zu billigen Preisen zur gütigen Abnahme

Hirschberg. Carl Samuel Haeusler.

Plüsch- und Leder-Taschen,

Muffs, Chachenez, Manschetten und Fraisen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hirschberg. **A. Scholtz.**
7667. Schildauerstraße Nr. 70.

7478.

Bock-Verkauf.

In der alten Stammschäferei des unterzeichneten Dominii stehen von jetzt ab wieder eine Parthie 2- u. 2½jährige reichwollige u. feine Sprungböcke zu soliden, aber festen Preisen zum Verkauf. Die Heerde ist ganz frei von erblichen Krankheiten, wofür garantirt wird.

Dominium Tiefhartmannsdorf bei Schönau.

7376. **Julius Beyer,** Uhrmacher in Hirschberg,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken goldene und silberne Anker=, Cylinder= u. Spindel=Uhren; Porzellan=, Bronce=, Rahm=, Stutz=, Nacht= und Nippuhren; Musikdosen, so wie alle Gattungen von Wanduhren.

Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

7548. **M. Sarner's Herren=Garderobe=Magazin**

empfiehlt sein Lager von fertigen Herren=Garderoben zu nachstehenden Preisen:

825 Röcke, Tween's, Palletot's, Pelissier's von 4 Rthlr. bis 20 Rthlr.
350 Paar Hosen .... von 1 Rthlr. bis 8 Rthlr.
300 Westen .... von 20 Sgr. bis 4 Rthlr.

Schlafröcke, Steppröcke, Kinder=Anzüge in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Hirschberg. M. Sarner.

7687. **Die Parfümerie-Waaren-Handlung von Fried. Hartwig,**

innere Schildauerstraße No. 83, vis-à vis dem Kaufmann Herrn Weinmann,

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von ächt Englischen, Französischen und Deutschen Parfümerien in grösster Auswahl, aus den renommirtesten Fabriken, zu den billigsten Preisen.

7572. **Preßhefe** ist in vorzüglichster Güte zu bekommen in der Handlung Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.

7688. Der Verkauf der

Miss Ella Schleier, à $7\frac{1}{2}$ sgr., und der **Cravattentücher,** à 4 sgr.,

wird fortgesetzt. **M. Urban.**

Ausverkauf der Modewaaren=Handlung Gustav Strauß in Goldberg.

Der im nächsten Jahre beabsichtigte Neubau meines Geschäftslokales veranlasst mich, um mir seiner Zeit den Umzug zu erleichtern, mit einem großen Theile meiner kolossalen Waarenbestände gänzlich zu räumen. Außer den in überaus reichhaltiger Auswahl für das Weihnachtsgeschäft in letzter Leipziger und Frankfurter Messe eingekauften Neuheiten, empfehle ich noch besonders:

Seidenzeuge, schwarz und buntfarbig, glatt und gemustert; Moirée antique, schwarzen Lyoner Seidenatlas. Wollne und halbwollne Kleiderstoffe in Thybet, Mohair, Twill, Mixt=Lustre, Mousseline, Barege, Batiste, geblumt, gestreift, karrirt, glatt; beste Doubletücher; Gardinen; Möbelstoffe; Handschuhe; wollne gehäkelte Shawls; wollne Filet=Hauben; Damenjacken; Kinderjäckchen; Kindergamaschen; Angora, prima Qualität, die Elle $1\frac{1}{2}$ rtl., sonst 2 rtl. Echt seidene Taschentücher von 1 rtl. ab; Shlipse, Westen, Halstücher in Sammet, Seide, Wolle, Piquée u. s. w.

Ferner eine Parthie im Preise bedeutend zurückgesetzter Waaren:

Vollständige Bettbezüge von 1 rtl. 12 sgr. ab; $\frac{8}{4}$ breite echte Schürzenleinewand von 4 sgr. ab; schottisch karrirte Neapolitains von 4 sgr. ab; $\frac{4}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breite echtfarbige Kleiderkattune (nicht Futterkattune) von $2\frac{1}{2}$ sgr. ab. Umschlagetücher von 25 sgr. ab; echtfarbige Kattuntücher von $4\frac{1}{2}$ sgr. ab; wollne Westen von 5 sgr. ab; 2, 4 und 6 ellige bunte Kaffeeservietten; auch eine Parthie Reste aus bereits verkauften Waaren, zu Tüchern, Schürzen und Westen sich eignend, werden billig abgelassen.

Für alle Herrschaften die beste Gelegenheit, sehr billige Weihnachtsgeschenke einzukaufen. 7640.

7571. Ihr reichhaltiges **Kinderspielwaaren-Lager** empfehlen einer geneigten Beachtung Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.

7658. **Diffel-Ueberzieher, von 9 rtl. ab, sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei Hirschberg. Schild. Str. D. L. Kohn.**

Robert Feige in Hirschberg empfiehlt sein Pfefferkuchen- und Wachs-Waaren-Lager. 7628.

7639. Auf dem Dominium Pfaffendorf bei Landeshut stehen 4 Zugochsen, sowie auch eine Zugkuh zum Verkauf.

7538. Die bekannte Nürnberger Bibel, mit Kupferstichen und Holzschnitten, wohl erhalten, ist für einen verhältnißmäßigen billigen Preis zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

7608. Alle Sorten emaillirte und rohe Kochgeschirre, so wie Wasserpfannen in allen Größen sind wieder angekommen bei
C. Hirschstein am Burgthore Nr 201.
Altes Kupfer, so wie andere Metalle werden dagegen angenommen.

Neue Schotten-Full-Brand-Heringe in schöner großer Waare offeriren, die Tonne mit 13⅚ Thlr. gegen Casse; bei 5 Tonnen billiger; (das Schock 40 Sgr.)
Härtter & Waldmann in Freiburg i. Schl.

7675. Alle Sorten selbstgefertigte Strickgarne in reiner Wolle, Vigogne und Baumwolle empfehle ich mit der Bitte um geneigte Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.
Wilh. Seibt, Tuchmacher-Meister,
wohnhaft in No. 197 bei der evangelischen Kirche.
Löwenberg, im December 1856.

7681. Robert Weißer,
Wurstfabrikant in Warmbrunn,
empfiehlt alle Tage frische Bratwurst, das Paar 2 Sgr. und frische Saucissen, das Paar 1 Sgr.

7668. **Filzschuhe**
in vorzüglicher Güte empfiehlt
Hirschberg. **A. Scholtz.**
Schildauerstraße Nr. 70.

7669. Feinste Whist-, L'hombre-, Piquet-, so wie feine und ordinaire deutsche Spielkarten empfehle ich zu geneigter Abnahme.
Greiffenberg, December 1856.
Th. Brüchner.

Neujahrs-Wünsche u. Scherze, in größter und geschmackvoller Auswahl, empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.

7618. Bruch-Chocolade
ist wieder vorräthig. A. Scholtz. Lichte Burggasse.

Haartouren für Damen u. Herren jeder Art, zweckmäß konstruirt, schön und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigst
Fried. Hartwig, Herren- u. Damen-Friseur.

7693. Zu Weihnachtsgeschenken für Herren empfehlen wir
feine Havanna-Cigarren
in eleganten Attrappen Gebrüder Cassel.

7475. Orgel-Verkauf.
Ein fast neu erbautes Orgelwerk zu 6 Registern steht zum Verkauf. Das Nähere beim
Orgelbauer Wildner in Warthau, Kreis Bunzlau.

7641. Die Handlung von
Reinhold Jenke in Salzbrunn,
(Norweger Hof) empfiehlt ihr großes Fabriklager von
Sitrolit-Figuren
und allerlei
Nippsachen.
Dieselben bestehen aus den mannigfachsten, schönsten, Billigkeit, Nutzen und Eleganz vereinenden Gegenständen, und sind zu Festgeschenken bestens geeignet.
Auswärtige gefällige Aufträge werden sofort promptest ausgeführt.

Die neuesten Winter-Mützen
für Herren und Knaben, so wie gestickte und gehäkelte Negligee-Mützchen empfiehlt in größter Auswahl
Hirschberg. **A. Scholtz.**
Schildauerstraße No. 70.
Eine Partie zurückgesetzte Wintermützen werden, um schnell damit zu räumen, das Stück zu **5 Sgr.** verkauft. 7666.

Kauf-Gesuch.

7573. **Bekanntmachung.**
Ich werde von jetzt ab wieder jeden Donnerstag den Wochenmarkt in Hirschberg wie im vergangenen Jahre besuchen, um Landesproducte, namentlich **rothen** und **weißen Kleesaamen,** so wie **Thymothée** einzukaufen mit dem Bemerken, daß ich dafür die höchst möglichsten Preise zahle. Mein Absteigequartier ist im Gasthofe zum weißen Roß.
Liegnitz, im December 1856. **L. Dühring.**

Zu vermiethen.

7695. In dem Hause No. 16 am Markt ist in der ersten Etage vorn heraus eine mit mehreren Stuben und allen andern Bequemlichkeiten neu eingerichtete Wohnung zu vermiethen und vom 1. Januar ab zu beziehen. Nachweis in der Expedition des Boten.
Hirschberg, den 18. December 1856.

7563. In der sehr belebten Stadt Waldenburg und an einem gut gelegenen Orte ist ein Handlungs-Lokal mit vollständigen Utensilien zu vermiethen und kann bald oder Neujahr bezogen werden. Das Nähere durch die Expedition des Boten.

7680. Die in meinem Hause befindliche Bäckerei, welche sich auch zur Handelsstelle eignet, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Schuhmacher-Meister Eisemann.
Hirschberg, Pfortengasse.

7702. Eine Oberstube ist bald zu beziehen bei J. Rabitsch.

Miethgesuch.

7502. Zum 1. April k. J. wird eine Wohnung von 3 bis 4 Piecen nebst Küche und nöthigem Beigelaß zu miethen gesucht. Etwanige Offerten bittet man mit der Aufschrift „Wohnungsanzeige" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Personen finden Unterkommen.

7564. **Musiker-Gesuch!**
Brauchbare Musiker finden sofort ein Engagement mit monatlicher Gage von 12 bis 15 Thlr. Nur auf portofreie Briefe wird reflektirt. Carl Kolley.
Myslowitz den 11. Dezember 1856.

7638. Ein Schleifer- u. Siebmachergeselle kann baldigst in Arbeit treten beim
Schleifer und Siebmachermeister Rutsch in Lähn.

7706. Der Unterzeichnete sucht einen gewandten Kutscher, der zugleich Bedienung zu machen versteht. Unverheirathete und mit guten Zeugnissen Versehene können sich bei mir melden. Herrmannswaldau, den 15. Dezember 1856.
Freiherr von Zedlitz-Neukirch,
Königl. Hauptmann.

7663. Ein tüchtiger Ziegelmeister, der zugleich mit Anfertigung von Drainröhren vertraut ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April k. J. auf dem Dom. Nieder-Falkenhain, Kreis Schönau, ein Unterkommen.

Personen suchen Unterkommen.

7649. Ein verheiratheter Kaufmann in gesetzten Jahren, kaufmännisch in Comptoir- u. Reisegeschäften ausgebildet, gegenwärtig Dirigent in einem Fabrikgeschäft, sucht zu Ostern eine anderweite, seiner Befähigung angemessene Anstellung. Mit vorzüglichen Empfehlungen versehen, erbittet sich derselbe unter d. h. Z. 3. post restant Waldenburg etwaige Dienstanträge.

7700. Ein tüchtiger Landwirth sucht als Ackervogt auf einem Dominio ein Unterkommen. Commiss. G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

7642. Ein gesitteter Knabe findet in meiner Colonial-Waaren-Handlung zum Neujahr eine Stelle. Bedingung ist, daß derselbe mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet und von kräftiger Körperconstitution ist.
August Linke in Schweidnitz.

7679. Ein junger Mann, welcher die Oekonomie erlernen will, findet einen Lehrherrn (gegen Pension) auf einem bedeutenden Gute. Nachweis in der Exped. d. Boten.

Geldverkehr.

7701. Kapitalien von 100, 150, 300, 600, 1000 und 1600 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

7705. Ein am 18. d. M. in Hirschberg gefundener Geldbeutel mit etwas Geld kann in No. 18 zu Hußdorf abgeholt werden.

7685. 400 Thaler sind zu genügender Versicherung auszuleihen. Das Nähere zu erfahren bei Blümel in Schönau Nummer 150.

7682. **Verloren.**

Am 4. d. M. ist eine weiße Wiener Decke, mit grünem Rande und roth eingefaßt, von dem Bleicher-Meister Herrn Lannte am Mühlgraben bis zu dem Messerschmied Ernst verloren gegangen. Wer dieselbe bei Letzterem abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Abhanden gekommen.

7699. Ein großer hellbrauner Kettenhund — auf den Namen Türke hörend, ist mir aus meinem Hofe von der Kette abhanden gekommen. Wer mir zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, sichere ich eine angemessene Belohnung zu. Seidel, Brauermeister.

Nieder-Berbisdorf den 18. December 1856.

Einladungen.

7703. Heute Abend ladet zum Essigbraten-Schmaus ins alte Branntwein-Haus freundlichst ein Joseph.

7660. Mittwoch den 24sten und Mittwoch den 31. Decbr. ladet zum Warmbier Freunde und Gönner freundlichst ein Rud. Böhm im schwarzen Roß.

7698. Morgen, Sonntag u. Montag, ladet zum Karpfenschieben freundlichst ein Ansorge in Kunnersdorf.

7634. Den Mitgliedern der Ressource in der Gallerie zu Warmbrunn hierdurch die Anzeige, daß am zweiten Weihnachtsfeiertage Tanzkränzchen stattfindet.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

7691. Den zweiten Feiertag findet in meinem Lokale

ein Ball statt.

Entrée für Herren à $7\frac{1}{2}$ sgr. Anfang 7 Uhr.

Es ladet dazu ergebenst ein

Warmbrunn. Schmidt im weißen Adler.

7704. Den zweiten Feiertag

Tanzmusik im schwarzen Roß,

wozu ergebenst einladet Albert Franzki. Warmbrunn.

7662. **Einladung.**

Zu einem Burschenball lade ich den zweiten Weihnachtsfeiertag, Abends 7 Uhr, ins schwarze Roß zu recht zahlreichem Besuch hierdurch ganz ergebenst ein.

E. Blischke.

Schmiedeberg den 16. December 1856.

7695. Zu einem Sonntag den 21. und Montag den 22. Dec. stattfindenden Lagenschieben um Karpfen ladet ergebenst ein Rud. Böhm im schwarzen Roß.

☞ Gewonnene Karpfen werden nach Wunsch zurückgekauft oder auch aufbewahrt. ☜

☞ Die Kegelbahn wird gut geheizt. ☜

7697 **Zum 2. Weihnachtsfeiertage ladet zu Tanzmusik ergebenst ein**

Flach in Södrich.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 18. Dezember 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	8	—	2	26	—	1	25	—	1	15	—	—	24	—
Mittler	3	2	—	2	20	—	1	20	—	1	10	—	—	23	—
Niedriger	2	24	—	2	10	—	1	16	—	1	6	-	—	22	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr. — Mittler 1 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 17. Dezember 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	—	—	2	16	—	1	25	—	1	11	—	—	23	—
Mittler	2	25	—	2	13	—	1	22	6	1	10	—	—	22	—
Niedriger	2	20	—	2	10	—	1	20	—	1	8	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 17. Dezember 1856.

Kartoffel-Spiritus per Eimer $9\frac{2}{3}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 17. Dezember 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{3}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$95\frac{2}{3}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$95\frac{3}{4}$	G.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{1}{2}$	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{2}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{2}{3}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$97\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{1}{4}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$90\frac{7}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$147\frac{3}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$87\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$163\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$150\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$78\frac{3}{4}$	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$64\frac{3}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$156\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$55\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{2}$	Br.
Hamburg k. S.	152	G.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{3}$	G.
London 3 Mon.	$6{,}18\frac{7}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.